



## Übersicht und Gebietsentwicklung

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) nimmt die Mitte des wald- und moorreichen Geestgebietes zwischen Elbe und Weser ein. Er wird begrenzt von den Landkreisen Cuxhaven und Stade im Norden, Harburg im Osten, Soltau-Fallingb. und Verden im Süden sowie Osterholz im Westen. Mit einer maximalen Nord-Süd-Erstreckung von rund 80 km und einer Fläche von 2 070,02 km<sup>2</sup> zählt er zu den größeren Landkreisen der Bundesrepublik und ist der fünftgrößte Niedersachsens, jedoch mit 164 932 Einwohnern (31.12.2004) relativ dünn besiedelt. Die geringe Bevölkerungsdichte von 79,7 Einw./km<sup>2</sup> unterschreiten in Niedersachsen nur noch die drei Landkreise Soltau-Fallingb., Uelzen und Lüchow-Dannenberg.

Neben weiteren niedersächsischen und schleswig-holsteinischen Landkreisen gehört Rotenburg (Wümme) zur 1992 gebildeten Metropolregion Hamburg, in der die Gebietskörperschaften vor allem in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Verkehr und Siedlungsentwicklung intensiv zusammenarbeiten.

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) entstand 1977 im Rahmen der niedersächsischen Kreisreform durch die Vereinigung der damaligen Landkreise Bremervörde und Rotenburg. Er umfasst ein Gebiet, das über Jahrhunderte zu den Bistümern bzw. Herzogtümern Bremen und Verden und später zum preußischen bzw. niedersächsischen Regierungsbezirk Stade gehörte. Bereits 1885 hatte man hier die Kreise Bremervörde, Rotenburg (Wümme) und Zeven gebildet, von denen Bremervörde und Zeven 1932 vereinigt wurden. Die heutige Gemeindegliederung geht im Wesentlichen auf die Gebietsreform von 1974 zurück. In ihrem Rahmen wurden die damaligen vier Städte und 168 Landgemeinden zu fünf Einheits- und acht Samtgemeinden mit 52 Mitgliedsgemeinden zusammengeschlossen; zudem fanden einige Umgemeindungen mit den Nachbarkreisen Fallingb. und Cuxhaven statt. Die für den

Landkreis zuständigen Verwaltungsdienststellen befinden sich größtenteils in Rotenburg (Wümme), zum Teil aber in Bremervörde, einige weitere auch in Zeven.

Für die direkte Anbindung an den überregionalen Straßenverkehr sorgt die Bundesautobahn A 1 (Ruhgebiet-Bremen-Hamburg-Lübeck), die das Kreisgebiet auf einer Länge von rund 40 km durchquert. Darüber hinaus sind Anschlussstellen der Autobahnen A 7 (Hamburg-Hannover) und A 27 (Bremen-Hannover) in nur geringer Entfernung jenseits der Kreisgrenzen zu erreichen. Von besonderer Bedeutung für die Verkehrsanbindung sind die den Landkreis gut erschließenden Bundesstraßen B 74, B 75, B 215 und B 495 sowie namentlich die B 71 und B 440, welche die sogenannte Nord-Süd-Achse bilden. Die Eisenbahnstrecken Bremen-Hamburg, Bremen-Uelzen, Rotenburg-Verden sowie die durch die private EVB (Elbe-Weser-Verkehrsbetriebe) wieder belebte Strecke Bremerhaven-Bremervörde-Hamburg verlaufen durch das Kreisgebiet. Die Anbindung an das Wasserstraßennetz erfolgt über die bis Bremervörde schiffbare Oste.

## Naturräume

Naturräumlich setzt sich das Kreisgebiet aus fast ebenen bis flachwelligen Geestrücken und -platten zusammen, die überwiegend zum Naturraum Stader Geest und – im äußersten Süd-Osten, südlich der Wümme-Niederung – bereits zur Lüneburger Heide gehören. Es handelt sich vor allem um Grundmoränenplatten und Sanderflächen der Saalevereisung, über die sich vereinzelt verwaschene Endmoränenreste erheben und die durch breite, meist vermoorte Niederungen und kleinere Talauen gegliedert werden. Besonders charakteristisch für das Kreisgebiet sind die weitflächige Wümme- sowie die Hamme-Oste-Niederung, die wahrscheinlich während verschiedener Eisstillstandsphasen als Areale von Schmelzwasserabflüssen entstanden.

## Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Rotenburg (Wümme)	Bezirk Lüneburg	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
<b>Fläche, Flächennutzung und Zentralität</b>							
Fläche am 31.12.2004	qkm	2.070,0	15.507	47.620	4,3	357.050	0,6
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	10,3	10,8	13,1	78,7	12,8	80,5
darunter Landwirtschaftsfläche	%	73,5	59,2	60,9	120,8	53,0	138,7
darunter Waldfläche	%	14,5	23,8	21,2	68,3	29,8	48,7
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	79,7	109,8	168,0	47,4	231	34,5
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	417,5	373	435	95,9	471	88,6
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	256	230	288	88,9	317	80,8
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-9.894	-126.016	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-60	-74,0	-15,1	x	x	x
<b>Bevölkerungsstruktur und -entwicklung</b>							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	164.932	1.702.971	8.000.909	2,1	82.500.849	0,2
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	10,2	7,7	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	2,7	2,0	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	24,0	22,1	21,5	111,6	20,3	118,2
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	58,9	59,3	59,7	98,7	61,1	96,4
Anteil der über 65jährigen 2004	%	17,1	18,5	18,8	90,8	18,6	91,9
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	20,2	18,8	18,4	109,8	17,6	114,8
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	59,9	59,4	60,4	99,2	60,4	99,2
Anteil der über 65jährigen 2021	%	19,9	21,8	21,2	93,7	22,0	90,5
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	5,8	6,4	6,3	91,2	7,1	80,9
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	4,8	5,2	6,7	71,6	8,8	54,5
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,6	1,5	1,4	112,1	1,4	114,3
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	28	-2.339	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	0,2	-1,4	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	528	6.648	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	3,2	3,9	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,7	2,9	2,7	98,8	2,6	103,8
<b>Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)</b>							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	68.853	646.497	3.543.977	1,9	38.868.000	0,2
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	6,8	5,1	3,3	205,8	2,2	308,8
davon Produzierendes Gewerbe	%	25,3	22,4	25,4	99,7	26,4	95,9
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	26,9	28,6	26,4	101,8	25,2	106,6
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	9,1	10,9	13,8	66,1	16,2	56,3
davon öffentliche und private Dienstleister	%	31,9	33,0	31,0	102,8	29,9	106,6
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	6,9	6,5	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	42.244	392.481	2.305.451	1,8	26.178.266	0,2
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	46,4	48,0	44,7	103,7	45,4	102,2
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	5,0	5,6	7,3	68,2	9,5	52,6
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)</b>							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	3.358	33.188	185.803	1,8	2.215.650	0,2
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	4,6	3,2	2,0	232,3	1,1	422,3
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	20,6	23,6	29,5	69,7	29,1	70,6
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	21,7	21,6	18,9	114,9	18,0	120,7
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	25,5	24,5	25,2	101,1	29,1	87,5
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	27,6	27,2	24,4	113,2	22,7	121,6
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	17,3	18,4	16,8	x	24,4	x
<b>Wirtschaft</b>							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	2.559	15.900	57.588	4,4	420.697	0,6
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	181.230	829.966	3.050.838	5,9	13.941.452	1,3
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	1,4	1,0	1,2	120,2	0,8	175,0
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	1.361,5	13.636	146.626	0,9	1.420.690,3	0,1
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	383.234	7.216.617	31.322.279	1,2	322.255.580	0,1
darunter Gäste aus dem Ausland	%	6,5	5,3	7,1	91,3	14,0	46,6
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	12,3	11,5	10,6	116,5	11,6	106,0
<b>Einkommen, Soziale Problemlagen</b>							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	31.908	33.961	32.478	98,2	33.498	95,3
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	11,1	13,3	12,6	88,0	14,4	77,1
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	15.936	16.692	16.422	97,0	16.842	94,6
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	7.057	85.330	435.169	1,6	4.650.046	0,2
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	9,5	11,3	12,3	77,2	12,5	76,0
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	5.967	129.871	449.453	1,3	5.152.755	0,1
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	36	52	56	64,1	62	58,1
<b>Öffentliche Finanzen <sup>1)</sup> (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)</b>							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	461	527	601	76,6	667	69,0
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	1,5	-17,2	-11,9	-12,6	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	170	1.735	7.826	2,2	84.257	0,2
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	1.034	1.021	978	105,7	1.098	94,2

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozial- versiche- rungspflichtig Beschäftigte <sup>1)</sup>	Ar- beits- platz- dichte <sup>2)</sup>	Pendler- saldo <sup>3)</sup>	Beschäftigungs- ver- änderung gegenüber 30.06.1995	Arbeits- lose		Steuer- einnah- men	Kredit- markt- schul- den					
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen						am 30.09.2005				2004				
				am 31.12.2004							am 30.06.2005				Anzahl	%	Anzahl	%	Euro/Ew.
				qkm	Ew/qkm						Anzahl	%							
357 Rotenburg (Wümme)	2.070,02	79,7	164.932	24,0	17,1	+10,2	42.244	25,6	-9.894	+0,3	7.057	42,8	460,56	1.034					
357008 Bremervörde,Stadt	150,17	127,8	19.190	22,1	19,2	+2,6	7.309	38,1	1.499	+4,0	.	.	464,72	220					
357016 Gnarrenburg	122,91	77,4	9.519	23,9	17,1	+6,2	1.404	14,7	-1.654	-23,2	.	.	366,38	1.358					
357039 Rotenburg (Wümme),Stadt	99,01	223,1	22.093	21,6	18,2	+5,3	10.315	46,7	3.539	+6,6	.	.	499,27	811					
357041 Scheeßel	149,70	86,2	12.906	24,6	16,3	+16,8	2.372	18,3	-1.793	-5,1	.	.	458,08	16					
357051 Visselhövede,Stadt	158,85	67,0	10.641	23,3	18,7	+1,8	1.945	18,2	-1.191	+5,3	.	.	446,84	1.017					
357401 Bothel, SG	148,67	59,0	8.770	24,2	16,7	+20,5	1.400	16,0	-1.361	-18,8	.	.	443,45	954					
357006 Bothel	16,75	148,4	2.485	26,9	14,6	+38,9	337	13,7	-501	-16,8	.	.	381,12	.					
357009 Brockel	25,12	55,3	1.389	24,1	18,6	+24,6	223	16,2	-185	-25,2	.	.	640,49	.					
357024 Hemsbünde	22,33	56,1	1.253	21,5	15,1	+18,7	295	23,8	-101	-41,8	.	.	608,31	.					
357025 Hemslingen	27,46	57,6	1.583	24,8	18,0	+14,3	228	14,3	-210	+5,1	.	.	307,54	.					
357031 Kirchwalsede	36,90	34,6	1.275	23,9	16,2	+8,2	255	19,7	-175	-5,2	.	.	401,67	.					
357054 Westerwalsede	20,11	39,0	785	19,4	20,6	+3,7	62	8,0	-189	+121,4	.	.	376,03	.					
357402 Fintel, SG	121,93	62,5	7.621	23,8	19,0	+16,9	1.037	13,6	-1.237	+1,7	.	.	391,98	1.188					
357015 Fintel	36,08	82,3	2.971	22,1	22,1	+15,4	441	14,9	-405	+11,4	.	.	364,57	.					
357023 Helvesiek	21,78	39,4	859	22,7	16,5	+28,6	185	21,8	-90	+236,4	.	.	517,74	.					
357033 Lauenbrück	21,89	98,1	2.147	25,9	17,2	+15,6	322	15,0	-318	-32,8	.	.	437,61	.					
357046 Stemmen	24,65	37,3	920	23,6	18,2	+19,9	64	6,9	-234	+16,4	.	.	350,87	.					
357049 Vahlde	17,53	41,3	724	25,8	15,9	+10,5	25	3,4	-190	-28,6	.	.	279,36	.					
357403 Geestequelle, SG	140,47	47,5	6.677	25,4	17,1	+7,6	823	12,4	-1.290	+19,3	.	.	301,67	101					
357002 Alfstedt	16,22	52,0	844	28,1	14,7	+5,1	160	19,1	-132	-3,0	.	.	398,71	.					
357004 Basdahl	32,34	45,9	1.484	25,4	16,8	+9,8	175	11,7	-306	+60,6	.	.	273,93	.					
357012 Ebersdorf	28,83	39,5	1.138	25,1	17,9	+4,7	184	16,3	-149	+95,7	.	.	313,99	.					
357027 Hipstedt	29,38	45,0	1.322	24,1	18,1	+11,7	53	4,0	-331	-29,3	.	.	276,30	.					
357035 Oerel	33,70	56,1	1.889	25,4	17,4	+6,2	251	13,4	-372	+1,6	.	.	290,34	.					
357404 Selsingen, SG	226,34	40,9	9.247	25,7	17,4	+8,2	1.338	14,4	-1.569	-42,4	.	.	393,47	516					
357003 Anderlingen	35,67	26,1	930	24,7	18,8	+6,2	48	5,1	-227	-17,2	.	.	299,73	.					
357011 Deinstedt	20,20	34,3	693	27,0	18,6	+6,9	34	4,9	-183	.	.	.	317,17	.					
357014 Farven	25,44	28,5	725	26,3	16,6	+5,5	42	5,7	-187	-46,2	.	.	343,38	.					
357036 Ostereistedt	28,50	34,1	971	24,6	18,6	+3,0	96	9,7	-198	-11,1	.	.	476,91	.					
357038 Rhade	24,44	46,1	1.126	26,1	16,7	+8,5	157	14,0	-183	+25,6	.	.	391,22	.					
357040 Sandbostel	31,54	26,3	828	21,7	19,0	+16,1	35	4,3	-211	-31,4	.	.	363,08	.					
357042 Seedorf	18,69	32,6	609	23,3	16,6	+3,9	359	59,5	147	.	.	.	552,65	.					
357043 Selsingen	41,86	80,4	3.365	27,0	16,6	+10,0	567	16,9	-527	-26,8	.	.	400,39	.					
357405 Sittensen, SG	138,75	78,9	10.942	25,0	16,2	+11,7	2.554	23,2	-1.108	-4,5	.	.	578,38	647					
357017 Groß Meckelsen	12,34	41,1	507	22,1	15,8	+5,0	54	11,0	-121	-33,3	.	.	720,06	.					
357019 Hamersen	13,61	35,8	487	26,9	14,6	+10,4	39	8,1	-114	-4,9	.	.	388,72	.					
357029 Kalbe	10,25	55,6	570	27,2	15,4	+19,2	16	2,8	-168	-51,5	.	.	324,44	.					
357032 Klein Meckelsen	14,59	61,3	895	21,9	18,4	+13,3	80	8,8	-204	+0,0	.	.	372,21	.					
357034 Lengenbostel	5,08	90,0	457	23,4	19,0	+9,6	80	17,2	-59	+433,3	.	.	500,29	.					
357044 Sittensen	18,55	298,4	5.536	25,1	16,3	+10,2	2.105	37,7	192	-4,4	.	.	741,26	.					
357048 Tiste	23,85	36,4	868	26,6	12,3	+13,2	58	6,6	-222	-41,4	.	.	379,51	.					
357050 Vierden	21,30	38,3	815	24,0	17,3	+15,6	39	4,8	-224	+34,5	.	.	320,94	.					
357056 Wohnste	19,18	42,1	807	26,8	15,9	+17,0	83	10,5	-188	-10,8	.	.	416,23	.					
357406 Sottrum, SG	172,98	82,6	14.283	25,5	14,1	+21,3	1.903	13,3	-2.910	+17,0	.	.	436,03	664					
357001 Ahausen	34,47	52,4	1.807	22,7	15,8	+20,5	95	5,2	-519	-43,5	.	.	390,10	.					
357005 Böttersen	19,85	54,1	1.073	26,8	15,2	+22,1	66	6,1	-295	-4,3	.	.	678,95	.					
357020 Hassendorf	11,67	98,5	1.149	27,5	14,9	+23,8	9	0,8	-345	-57,1	.	.	331,28	.					
357022 Hellwege	27,45	40,0	1.097	21,1	18,8	+18,9	49	4,5	-301	-41,0	.	.	400,67	.					
357028 Horstedt	22,49	61,1	1.374	27,5	12,9	+29,0	111	8,0	-342	+32,1	.	.	360,20	.					
357037 Reeßum	28,47	62,5	1.778	25,4	15,5	+12,1	133	7,5	-430	-2,2	.	.	323,49	.					
357045 Sottrum	28,58	210,1	6.005	26,1	12,2	+22,8	1.440	24,0	-678	+35,2	.	.	484,36	.					
357407 Tarmstedt, SG	186,59	59,3	11.057	25,5	15,6	+16,1	1.090	9,9	-2.554	+1,0	.	.	349,96	259					
357007 Breddorf	36,46	33,4	1.218	23,6	18,6	+8,1	117	9,8	-259	-23,5	.	.	378,77	.					
357010 Bülstedt	25,53	27,7	706	21,1	17,1	+7,6	117	16,4	-135	+2,6	.	.	369,07	.					
357026 Hepstedt	29,96	34,5	1.035	24,7	15,4	+24,1	53	5,1	-284	-26,4	.	.	357,54	.					
357030 Kirchtimke	16,14	61,6	994	25,8	15,9	+8,4	47	4,8	-323	-13,0	.	.	285,84	.					
357047 Tarmstedt	26,54	136,6	3.625	28,1	15,0	+23,4	520	14,4	-725	+12,8	.	.	379,51	.					
357052 Vorwerk	21,65	51,1	1.106	27,8	12,7	+33,3	43	3,9	-302	-2,3	.	.	269,06	.					
357053 Westertimke	12,05	53,0	639	18,2	13,0	-5,1	31	4,9	-131	+106,7	.	.	252,63	.					
357055 Wilstedt	18,26	95,0	1.734	24,5	17,3	+11,7	162	9,4	-395	-2,4	.	.	378,09	.					
357408 Zeven, SG	253,65	86,7	21.986	24,8	16,7	+11,0	8.754	39,8	1.735	+8,0	.	.	587,30	566					
357013 Elsdorf	49,01	42,5	2.083	24,8	16,1	+11,7	560	26,7	-159	+10,0	.	.	554,97	.					
357018 Gyhum	48,44	50,5	2.448	22,2	15,2	+15,4	765	31,7	-84	+16,8	.	.	909,44	.					
357021 Heeslingen	82,30	59,0	4.853	23,2	17,2	+13,3	1.191	24,4	-279	+30,2	.	.	464,68	.					
357057 Zeven,Stadt	73,90	170,5	12.602	25,9	16,9	+9,2	6.238	49,4	2.257	+3,6	.	.	576,83	.					

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).



Weite Landschaft: in der Osteniederung

In der Nacheiszeit wuchsen in ihnen Hoch- und Niedermoore auf. Der mit 93 m NN höchste Punkt des Kreises befindet sich auf einer Endmoränenkuppe unmittelbar an der südlichen Kreisgrenze im Gebiet der Stadt Visselhövede, der tiefste Punkt liegt mit 0,5 m NN in der Ostemarsch nördlich von Bremervörde.

Entsprechend den geologischen Gegebenheiten herrschen schwachlehmige oder reine Sand- (Pseudogley, Podsole) sowie Moorböden vor. Zu den wenigen Bodenschätzen zählen neben den weit verbreiteten Torf- und Sandvorkommen einige Tonlagerstätten mit Bedeutung für die Ziegelindustrie. Im südlichen Kreisgebiet befindet sich eine der bedeutendsten Erdgaslagerstätten Deutschlands. In 45 hier eingerichteten Förderplätzen wurden bisher mehr als 76 Mrd. Kubikmeter Erdgas gewonnen, rund 57 % davon im Feld Rotenburg/Taaken, der Rest in der die Kreisgrenze überschreitenden Erdgaslagerstätte Söhlingen.

### Siedlungen – Geschichte und Struktur

Das Kreisgebiet ist ein seit jeher recht dünn besiedelter Raum. Auf den Geestlagen konzentrieren sich die zumeist lockeren Haufendörfer und Hausgruppen. Ihre Äcker und Grünlandflächen werden häufig durch kleinere oder größere Waldstücke voneinander getrennt. Die feuchten Niederungsgebiete hingegen blieben siedlungsarm. In der Hamme-Oste-Niederung finden sich entlang von Kanälen die typischen, lang gestreckten Moorhufendörfer, die vor mehr als 200 Jahren im Zuge der Findorffschen Moorkolonisation angelegt wurden. Rund ein Drittel aller Orte im Kreis zählt weniger als 1000 Einwohner; die größeren, wie Selsingen, Sittensen, Scheeßel, Bothel, Sottrum, Tarmstedt oder Gnarrenburg, die heute Verwaltungssitze von Gemeinden bzw. Samtgemeinden sind, verdanken ihre übergeordnete Stellung vor allem den traditionellen Funktionen als Kirchdörfer und Einkaufsorte. Sie gewinnen wegen besserer Verkehrslage aber auch zunehmend als Pendlerwohnorte an Bedeutung. Vier der größeren Orte besitzen das Stadtrecht: Bremervörde, Rotenburg (Wümme), Visselhövede und Zeven.

Bremervörde (2004: 19 190 Einw.), das 1852 Stadtrecht erhielt, war schon im Mittelalter wegen seiner Lage an einem der wenigen Moorpässe und Flussübergänge zwischen Bremen und Stade sowie am Ufer der schiffbaren Oste ein wichtiger Burgplatz und Hafen, ferner vom 13. bis 17. Jahrhundert zugleich Sitz des Bremer Erzbischofs und der Zentralgewalt des Erzstifts. Doch im Schatten der Burg blieb der Ort selbst ein eher unbedeutender Marktflecken. Erst die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg brachte durch Industrieansiedlungen (Kunststoff- und Textilbetriebe), die Gründung von Schulen sowie den Ausbau als Einkaufszentrum und Garnison einen Aufschwung. Beachtlich entwickelten sich Naherholung und Fremdenverkehr, insbesondere durch den Bau des etwa 50 ha großen Vörder Sees und die Errichtung eines Natur- und Erlebnisparks. Die Kaserne der Bundeswehr wurde jedoch 2003 wieder geschlossen.

Rotenburg (Wümme), benannt nach einer ehemaligen Wasserburg des Bischofs von Verden, erhielt 1929 das Stadtrecht. Der Ort verfügt als Sitz der Kreisverwaltung und zugleich größte Stadt des Kreises (2004: 22 093 Einw.) über viele Behörden, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen sowie seit 1937 auch über eine Garnison. Begünstigt durch seine Lage im Schnittpunkt mehrerer Fernstraßen und Eisenbahnlinien, ist Rotenburg (Wümme) zudem Gewerbestandort (Metallverarbeitung, Produktion von Fertigbauteilen) sowie Einkaufsstadt insbesondere für den südlichen Teil des Landkreises. Städtebaulich hat Rotenburg in den vergangenen Jahren insbesondere durch eine aufwändig gestaltete und durch Kunstwerke bereicherte Fußgängerzone gewonnen.

Auch die ehemalige Kreisstadt Zeven (2004: 12 602 Einw., Samtgemeinde Zeven: 21 986 Einw.) profitiert von ihren zentralen Funktionen (Geschäfte, Gymnasium und andere Schulen, Behörden). Unter den Gewerbebetrieben dominieren die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Nordmilch e. G., Schlachthof Premium Fleisch u. a.), die Gummi- und Kunststoffproduktion sowie der Maschinenbau.



Die St.-Viti-Kirche in Zeven

## Wirtschaft

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) ist ein traditionelles, seit der Modernisierung und Technisierung der Landwirtschaft auch leistungsfähiges Agrargebiet. 73,5 % der Kreisfläche werden heute landwirtschaftlich genutzt (31.12.2004). Bei zumeist geringen Bodenqualitäten dominieren mittlere Betriebsgrößen sowie – hinsichtlich der Spezialisierung – Futterbaubetriebe mit tierischer Veredelungswirtschaft. Seit rund 100 Jahren hat sich die Waldfläche des Kreises durch die Aufforstung vieler ehemaliger Heideflächen und kultivierter Moore vergrößert. Allerdings litten die Wälder stark unter der Sturmkatastrophe von 1972. Insgesamt liegt der Waldanteil im Jahr 2004 bei 14,5 % der Kreisfläche.

Seinem Naturraum und seiner Hinterlandlage entsprechend, sind im Landkreis noch überdurchschnittlich viele Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei tätig. Die Industrie und andere gewerbliche Betriebe haben sich überwiegend in den Mittelzentren Bremervörde, Rotenburg und Zeven angesiedelt. 2004 entfallen 6,8 % der Erwerbstätigen am Arbeitsort auf die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei, mehr als doppelt soviel wie im Landesdurchschnitt (3,3 %); 25,3 % zählen zum produzierenden Gewerbe, 67,9 % zum Dienstleistungssektor. Gemessen an der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen (2003: 45 000 €/Einw.) und am Steueraufkommen gehört der Kreis zu den wirtschaftsschwächeren Gebieten in Niedersachsen, im Wesentlichen bewirkt durch einen deutlichen Auspendlerüberschuss. Insgesamt zeigt der Standort Landkreis Rotenburg (Wümme) jedoch seit Jahren eine eher positive Entwicklung. Die Zahl der Betriebe und der Beschäftigten vermehrte sich stärker als im Landesdurchschnitt: Mit 68 853 Erwerbstätigen am Arbeitsort (2004) war deren Anzahl seit 1994 um 6,9 % gestiegen (Land: 6,4 %). Am

30.06.2005 zählt der Landkreis insgesamt 42 244 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Unter den vor allem in den Mittel- und Grundzentren angesiedelten Betrieben des produzierenden Gewerbes besitzen die Milch und Fleisch verarbeitenden Unternehmen mit Standorten in Bremervörde, Zeven und Elsdorf (Heideblume Molkerei; Elsdorf ist allerdings kein Grundzentrum) die größte Bedeutung. Auf die Ernährungsindustrie entfielen bereits 1997 mit etwa 2800 Beschäftigten 38 % der damals insgesamt vorhandenen rund 7 400 industriellen Arbeitsplätze. Daneben ist als zweitgrößter Produktionszweig eine Reihe von Betrieben der Kunststoff- und Gummiverarbeitung und der Holz verarbeitenden Industrie sowie des Stahl- und Landmaschinenbaus hervorzuheben. Wirtschaftlich bedeutend ist ferner die als Leuchtenhersteller bekannte Glashütte in Gnarrenburg. Auf heimischer Rohstoffbasis arbeiten schließlich u. a. die Ziegelwerke in Tiste und die Torfwerke in Gnarrenburg. In jüngerer Vergangenheit erwiesen sich bislang die Gewerbebetriebe im Landkreis bei stabilen bis leicht steigenden Beschäftigtenzahlen als verhältnismäßig konjunkturbeständig. Die Arbeitslosenquote des Landkreises rangierte daher stets unterhalb des Landesdurchschnitts; aktuell (30.09.2005) liegt sie bei 9,5 %, die Quote des Landes bei 12,3 %.

Der Tourismus gewinnt im Rotenburger Land an wirtschaftlicher Bedeutung, wobei das Angebot insbesondere auf Naturbeobachtungen in stiller, weiter Landschaft und das Erleben gepflegter Dörfer durch die Erholungssuchenden abhebt. Traditionell beliebt sind das Radwandern (hierfür stehen alleine 26 regionale und überregionale Routen zur Verfügung), das Reiten, der Wasser- und zunehmend der Golfsport. Als großflächige Erholungsgebiete gelten das Lune-Geeste-Quellgebiet, die Mittlere Oste, die Osteniederung und die

Bremervörder Geest, die Obere Oste, die Zeven-Tarmstedter Geest, die Wümmeniederung und die vielfältige, waldrreiche Geestlandschaft südlich der Kreisstadt. Neben den staatlich anerkannten Erholungsorten Bremervörde, Fintel, Scheeßel und Visselhövede nutzen auch zahlreiche andere Gemeinden mit Freizeitanlagen und touristischen Einrichtungen den Fremdenverkehr als zusätzliche Einnahmequelle.

## Entwicklung, Planung und Prognosen

Die ländliche Prägung und die räumliche Nähe zu den Metropolen Hamburg und Bremen machen den Landkreis seit längerem zu einem attraktiven Wohnstandort. Dies spiegelt sich in der Zahl der Zugezogenen wider, die sich vor allem in den Räumen Sittensen (orientiert auf Hamburg) oder Sottrum (orientiert auf Bremen) ansiedelten. Schon im Jahr 1987 fuhr täglich 3 900 Erwerbstätige aus dem Kreisgebiet nach Bremen und fast 3 000 nach Hamburg. Die Oberzentren Hamburg, Bremen und Bremerhaven wirken unvermindert mit ihren Einzugsbereichen in das Kreisgebiet hinein; der Auspendlerüberschuss über die Kreisgrenze liegt heute bei sogar 9 894 Pendlern (2005).

Die Bevölkerung des Kreises nahm in der Vergangenheit deutlich zu. Sie wuchs zwischen 1970 und 1997, also in knapp drei Jahrzehnten, um 26 900 Personen (entsprechend 20,9 %) und damit doppelt so schnell wie im Landesdurchschnitt (10,5 %). Und dieser Trend hält an: In dem Jahrzehnt von 1994 bis 2004 betrug das Kreiswachstum 10,2 %, das des Landes Niedersachsen insgesamt 3,7 %. Dies resultiert einerseits aus einem positiven Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung (2004: 28 Personen Geburtenüberschuss), vor allem aber aus Wanderungsgewinnen (2004: 528 Personen). Obwohl der Kreis nicht unmittelbar an Hamburg und Bremen grenzt und

zudem nicht als großstädtischer Umlandkreis im eigentlichen Sinn zu bezeichnen ist, profitiert er erheblich von den Abwanderungen aus den Hansestädten bzw. von jenen Personen, die unmittelbar in deren näheres und ferneres Umland zuziehen. Von 1994 bis 2004 verzeichneten die Bremen am nächsten gelegene Samtgemeinden Sottrum (21,3 %) und Tarmstedt (16,1 %) ein hohes Bevölkerungswachstum; ähnliches gilt auch für die von Hamburg am wenigsten weit entfernten Samtgemeinden Fintel (16,9 %) und Sittensen (10,2 %). Darüber hinaus weisen für diesen Zeitraum auch die Einheitsgemeinde Scheeßel (16,8 %) und die Samtgemeinde Bothel (20,5 %), an den Verkehrsachsen zwischen Bremen und Hamburg gelegen, überdurchschnittliche Wachstumsraten auf. Den von 1994 bis 2004 höchsten Bevölkerungszuwachs verzeichnen Bothel (38,9 %), Vorwerk (33,3 %), Horstedt (29,0 %) und Helvesiek (28,6 %) – allesamt Mitgliedsgemeinden von voranstehend erwähnten Samtgemeinden.

Auch in Zukunft wird die Landwirtschaft ein wichtiger Wirtschaftsfaktor des Landkreises bleiben. Neben der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte in der Nahrungsmittelindustrie sind zudem viele Handels- und Dienstleistungsbetriebe direkt oder indirekt mit dem Agrarsektor verbunden. Die Industriebetriebe haben sich als bemerkenswert konjunkturbeständig erwiesen. Eine vergleichsweise ausgeglichene Betriebsgrößenstruktur, die breit gefächerte Produktionspalette der Unternehmen, verschiedene Förderprogramme, verstärkte Initiativen im Bereich Wirtschaftsförderung und Standortvorteile im Spannungsfeld der Ballungsräume trugen dazu bei. Wichtige Aufgaben für die Zukunft bleiben die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der einheimischen Wirtschaft. Die Ansiedlungschancen weiterer Industrie- und Handwerksbetriebe könnte insbesondere im Norden des Kreises durch den Bau der Küstenautobahn A 22 verbessert werden.